



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

73.25 Stuckateurarbeiten

Fassung:

August 2009

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident ein **Gutachten einer unabhängigen Kommission** nach § 4 a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und ein **Gutachten zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Das vorliegende Fachgebiet behandelt **Stuckarbeiten im Gebäudeinneren** und an **Fassaden**, wobei sich sowohl Fragen der **Erhaltung** (Sanierung) vorhandener, auch **historischer Zierglieder** als auch der **Anbringung** (Neuherstellung) von **Stuckelementen** an vorhandenen Bauteilen stellen.

Ein Sachverständiger dieses Gebietes wird hauptsächlich mit der Beurteilung von **Schadensfällen** und **Mängeln** der **Stuckarbeiten** an Bauwerken konfrontiert sein, wozu auch die **kalkulatorische Überprüfung** solcher Arbeiten gehört. Erwartet wird die Fähigkeit, **Mängel, Schäden, Sanierungsmöglichkeiten** und die **Wertminderung** zu **beurteilen**, sowie die Kenntnis von **Prüf- und Forschungsinstituten, Hochschulen** etc., die für **Hilfsgutachten, Teilprüfungen** und sonstige **fachliche Hilfestellung** bei der Gutachtenserstattung herangezogen werden können.

Die Tätigkeit des Sachverständigen im vorliegenden Fachgebiet erfordert vor allem **Baupraxis** und **Erfahrung** und weniger abstraktes theoretisches Wissen. Entsprechende Erfahrungen und eine **intensive Berufspraxis** werden somit vorausgesetzt. Der **berufliche Werdegang** ist von größter Bedeutung.

Außerdem werden **sicheres Auftreten** und eine **klare Ausdrucksweise** bei der mündlichen **Erörterung** von **Befund** und **Gutachten** sowie **gewisse mediatorische Fähigkeiten** erwartet, um widerstreitende Standpunkte möglichst zusammenzuführen oder zumindest anzunähern.

Eine **Beschränkung** des **sachlichen Wirkungsbereiches** kann **sinnvoll** sein (etwa auf "historische Fassaden" oder auch nur „Fassaden“ oder „Stuckatur in Innenräumen“).

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfstufige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium** an einer **berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Der Bewerber muss entweder **Stuckarbeiten** auch **praktisch ausgeführt** oder zumindest einen **intensiven, direkten Kontakt** bei der Ausführung von Stuckarbeiten gehabt haben.

Beispiele für eine **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung**:

- **Stuckateure** und **Restauratoren** in **leitender** oder **beaufsichtigender Stellung**, die **praktische Arbeiten** an gegliederten (historischen) Fassaden und Innenräumen in Präsentationsbauten durchgeführt haben
- **Gruppenleiter** (z.B. Poliere), welche die Durchführung der oben erwähnten Art von Arbeiten **verantwortlich überwacht** haben

3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs- und Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung von Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Ziviltechniker, Wirtschaftstreuhänder, Psychologen und Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Der **folgende Themenkatalog** soll Grundlage für das **Fachgespräch** zwischen Prüfern und Bewerber sein. Die Prüfung soll **keine „Meisterprüfung“** ersetzen. Von einem Prüfungsfragenkatalog wird hier bewusst Abstand genommen, weil der Bewerber nicht auf das Niveau eines Schülers herabgestuft werden soll und eine rein theoretische Fragestellung der **baupraktischen Orientierung** der SV-Tätigkeit entgegensteht.

- **Anfertigen** von erforderlichen **Unterkonstruktionen** mit nachfolgenden **Zugarbeiten**
- Kenntnis der **baulichen Erfordernisse** (Untergrundkonstruktionen, Baukörper, Beurteilung der Tragfähigkeit der Stuckelemente); Beurteilung des **Untergrundes** in Hinblick auf die **Eignung** zur **Montage** oder zum handwerklichen **Aufbringen** von **Stuckelementen**; **Unterkonstruktionen** für handwerklich hergestellte Stuckteile
- Prinzipielle **Grundlagen** für das **Aufbringen** von **Stuckelementen** an **massiven Gebäudeteilen** und **Leichtbau-Elementen** (Gipskartonwänden und -decken)
- **Handwerkliches Herstellen** von **Stuckelementen** am Bauwerk
- **Gusstechnik**: Formenmaterial, Abnehmen von Formen an Stuckelementen vor Ort, Gießen von Stuckelementen (für Innenräume und Außenbereiche)
- **Bauphysikalische Grundkenntnisse**
- **Stoffkunde** der vorgefertigten Zierglieder, Eigenschaften, spezifische Montagetechnik, Endbeschichtungen (Färbelungen)
- Herstellen und Montieren von **Fertigelementen** mit der erforderlichen Verankerungstechnik; Montagetechnik von vorgefertigten Stuckelementen (Innen und Außen)
- **Verankerungstechnik** von schweren Stuckelementen (Gussteilen)
- Herstellen von **Stuckolustro**
- **Zugarbeiten** – Gesimse, Zierglieder, Bänder etc.
- **Abnehmen** von vorhandenen **Stuckelementen** am Bauwerk, Formen und Guss-Verfahren
- Kenntnis der **Bezeichnung** der **Zierglieder** an **historischen Fassaden** und **Innenräumen** in Präsentationsbauten
- **Gerüstungen**, auch **verfahrbare Gerüsttürme**: Grundkenntnisse über die immer erforderlichen Gerüstungen an Fassaden und im Gebäudeinneren (verfahrbare Gerüste)
- **Kalkulationsgrundlagen** über die Anfertigung und Montage der Stuckelemente - **Angemessenheitsprüfung**
- Beurteilung von **Rissbildungen** an Bauobjekten; **Sanieren** von Rissen, sich **lösenden Stuckelementen** (besonders bei historischen Fassaden und Innenräumen), **Klebetchnik**
- Kenntnis der **Toleranzen** im **Hochbau** (ÖNORM DIN 18201 und 18202)
- **Gesetze** und **ÖNORMEN** die **Sicherheit** auf **Baustellen** betreffend, z.B.: Bauarbeiterschutzverordnung (BauV), Bauarbeitenkoordinationsgesetz (BauKG)
- **Wärmebrückenproblematik** – speziell im Gesimsebereich und bei der Montage von Ziergliedern

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers oder ihm zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit zur Verfügung stehen):

- **Personal Computer** mit erforderlicher **Software**
- **Internetanschluss** und Email-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Faxgerät**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- **Fotoapparat**
- **Fernglas**
- bauübliche **Messgeräte**
- kurzfristiger Zugang zu **Labors, Prüfanstalten**
- **Feuchtemessgerät**

Weiters sinnvoll:

-

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**

- Gutachtensaufbau
- Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
- Analyse des Gerichtsauftrags
- Befangenheit
- Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
- Alternativgutachten
- Hilfsbefund - Hilfgutachten
- Hausdurchsuchungen
- Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
- Beiziehung von Hilfskräften
- Beweissicherungsverfahren
- Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
- Fristeinhaltung
- Beweiswürdigung
- Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts und des Handels- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der Ort, an dem die Prüfung statt findet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben.

4.2. Art

Mündliche oder **schriftliche Befragung** oder Zwiegespräch Prüfer – Kandidat, auch unter **Verwendung** von **Skizzen, Photos** und **Plänen**. Die schriftliche Befragung kann sich als zweckmäßig erweisen, weil **Zeichnungen/Berechnungen** u.dgl. die Sprache des Technikers und Planers sind und daher auf diesem Weg besonders die Eignung des Bewerbers überprüft werden kann.

Die Prüfung soll insbesondere aufzeigen, ob der Anwärter in der Lage ist, die **wesentlichen Kriterien** eines **Gutachtensauftrages** rasch zu erfassen und seine **fachlich begründete Meinung** vor Gericht entsprechend zu vertreten.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber der **Beschluss** der kommissionellen Begutachtung durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Mindestens **40 Minuten fachliche** Prüfung, mindestens **20 Minuten Rechtsbefragung** durch den Vorsitzenden.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist vom Bewerber und von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Dass eine **ständige Weiterbildung unerlässlich** ist, wird als bekannt vorausgesetzt. Was **konkrete Literaturempfehlungen** betrifft, ist es aufgrund der **rasanten Änderungen** fast unmöglich, zielführende Hinweise zu geben; jedenfalls wird die Lektüre der jeweils **neuesten Literatur** aus dem **entsprechenden sachlichen Wirkungsbereich** sowie von **Altbaukonstruktionsliteratur** empfohlen.

Davon abgesehen kann **folgende Literatur** - aus Deutschland, weshalb das österreichische Normungswesen dort nicht behandelt wird! - **empfohlen** werden:

- Eines der Standardwerke zum Thema Stuckaturen: *Siegfried Leixner, Adolf Raddatz, Der Stukkateur. Handbuch für das Gewerbe*, Verlag: J. Hoffmann, ISBN-10: 3873460742, ISBN-13: 978-3873460744
- *Gerhard Rupp, Prüfungsfragen und Antworten für Stukkateure*, Verlag Teubner, Stuttgart Leipzig Wiesbaden, ISBN-10: 351900383X, ISBN-13: 978-3519003830
- nur bedingt empfehlenswert, weil nur zum Teil Stuckateurarbeiten betreffend (Putzaufbau): *Norbert Bogusch, Helmut Weber, Prüfungsfragen für Bausachverständige, Fragen und Lösungen zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Sachverständigen für Schäden an Gebäuden*, 2006, ISBN 978-3-8167-6991-0, Fraunhofer IRB Verlag.

Die beiden Werke für **Prüfungsfragen** stellen aber nur eine **Empfehlung, keine verbindliche Festlegung** von **Prüfungsfragen** dar; es sollen damit nur Beispiele für Themen der Zertifizierungsprüfung gegeben werden.

Grund- und Aufbau Seminare werden von den **jeweiligen Landesverbänden** und dem **Hauptverband** angeboten (Info hierzu in SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs).

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schmidt*, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchG³ (2001), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts⁷ (2007), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁶ (2003), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB⁹ (2006), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Das neue Strafprozessrecht (2007) Verlag MANZ